

# Lichtenstein-Collberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 1.

45. Jahrgang.  
Dienstag, den 1. Januar

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

## Landrenten fällig!

### Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar 1895 tritt ein neues **Regulativ für Tausen, Trauungen und Begräbnisse** in der Kirchgemeinde Lichtenstein, sowie eine neue **Gottesackerordnung** in Kraft. — Dieselben werden nach und nach in dem „Kirchenboten für Lichtenstein“, welcher von jetzt ab allmonatlich als Beilage zum „Lichtenstein-Collberger Tageblatt“ erscheinen und allen Gemeindegliedern zugänglich gemacht werden soll, ihrem Wortlaut nach veröffentlicht werden. Für jetzt werden nur die wesentlichsten Gebührenänderungen mitgeteilt. Es sind künftig an die Kirchgemeindefasse zu entrichten:

- Für eine Hauskaufe: 5 Mark,
- Für eine stille Trauung: — Mark,
- Für eine Trauung mit Gesang: 1 Mark,
- Für eine Trauung mit Gesang und Rebe: 10 Mark,
- Für eine Trauung ersten Grades: 40 Mark,
- Für ein einfaches Begräbnis ohne Gesang (a): 5 Mark,
- Für ein dergleichen mit Gesang: 7 Mark,
- Für ein Begräbnis mit „Segen“, vorm. 11 Uhr (b): 10 Mark,
- Für ein dergl. mit „Ansprache“, vorm. 11 Uhr (c): 18 Mark,

Für eine „Beisehung“, nachm. 3-4 Uhr (d): 50 Mark.  
An den Totenbetteister sind zu entrichten für ein Begräbnis von Kindern unter 2 Jahren 1 Mark, von 2-12 Jahren 1 Mark 50 Pfg., für ein Begräbnis Erwachsener nach a: 2 Mark, nach b: 3 Mark, nach c: 4 Mark, nach d: 6 Mark.

Lichtenstein, den 1. Januar 1895.

Der Kirchenvorstand.  
L. Seidel, Oberpfarrer.

## Holzauktion.

Freitag, den 4. Januar 1895,

vormittags 9 Uhr

sollen auf Abt. 5 der Hofer Straße B eine Anzahl geschlagene **Pappeln** und **Kirschbäume**, sowie das von denselben gewonnene **Reißholz** gegen sofortige bare Bezahlung und unter den sonstigen vor Beginn der Versteigerung bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Versteigerungsort: **Funkenburg** bei Mülsen St. Jacob.

**Wickau** und **Glauchau**, am 27. Dezember 1894.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion.

Königliche Bauverwaltung.

Döhner.

Liescher.

## Neujahrsnacht.

Wie die Wolken — heut oben im rosigem Licht  
Und morgen vom Sturme getragen,  
Wie im Meere sich Woge an Woge bricht  
Und im brausenden Winde sich jagen —  
So gehen, bald glänzend, bald trüber,  
Al' unsere Tage vorüber.

Manch selige Stunde des süßesten Traums  
Schwand hin wie des Lenzes Blüte,  
Doch aber wie Schatten des säuselnden Baums  
Schläft manches Leid im Gemüte;  
Was heute wir liebend umfassen,  
Wir müssen es morgen verlassen.

Drum stehen wir bang vor des künftigen Thor  
Und möchten sein Dunkel enthüllen;  
Ein Genius hält schon den Griffel empor,  
Die leeren Blätter zu füllen.

Er kennt ja kein Säumen und Weilen,  
Ein Tag wird uns alle ereilen.

Die Erde mit all ihrer Lust und der Pein,  
Die Sonne mit prunkendem Glanze,  
Der Mond mit seinem silbernen Schein  
Und der Sterne goldenem Kranze,  
Sie müssen einst alle erbleichen,  
Ihr letztes Schicksal erreichen.

## Um die Jahreswende.

(Nachdruck verboten.)

Ein für die innere Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes hochbedeutendes Jahr liegt hinter uns, ein Jahr, welches in seinem Anfang einen gewissen Abschluss für manche Fragen der inneren Politik zu bringen schien, ein Jahr, das an seinem Ausgange in eine neue Periode ernster Auseinandersetzung erschauen ließ. Des Jahres Beginn brachte die Aussöhnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem ersten deutschen Reichskanzler, der zur Wiedererrichtung des Reiches so sehr viel beigetragen, des Jahres Ende brachte den jähen Fall des Nachfolgers des Fürsten Bismarck und die Berufung eines neuen Vertrauensmannes des Oberhauptes des Reiches an die leitende Spitze. Für große Nationen, wie deutsche eine solche ist, giebt es kaum einen Stillstand in der inneren Entwicklung; neue Männer schaffen neue Grundsätze, und wiederum verlangen neue Forderungen zu ihrer Verwirklichung neue Männer. So ist es bei uns im Laufe des verfloffenen Jahres gewesen, heftig war der Widerstreit der Meinungen entbrannt, und hoch auf flammte im neuen deutschen Reichshaufe, das doch als ein Symbol deutscher Einheit und Größe sich darstellen soll, Haber und Rüst. Die friedliche Ruhe, welche die Zeit von Weihnachten bis zum neuen Jahre immer zu umwehen pflegt, hat für eine kurze Spanne das Friedensbedürfnis, das doch tief in der Volksseele seine Heimstätte hat, mehr hervortreten lassen, aber noch ist bei Weitem nicht ge-

schlichtet, was unser Volk bewegt. Das neue Jahr bringt neue Hoffnungen und neue Wünsche, deren Erfüllung eine unsichere ist; sicher bringt uns das neue Jahr neue Kämpfe um die höchsten Güter der Nation, neue Arbeiten nicht allein für des Einzelnen Wohlfahrt, sondern auch der Gesamtheit zum Segen. Damit haben wir vor Allem zu rechnen, und je mehr wir das thun, um so weniger werden wir von Dem enttäuscht werden, was das neue Jahr in seinem Verlauf uns beschert.

Wir haben Alle gesehen, daß im deutschen Volke, im Thun und im Denken, Vieles anders werden muß, wenn wir in der That auf einen grünen Zweig wieder kommen sollen und 1870/71, da klang das Zauberwort hell und klar, welches uns zum Kampf und aus dem Kampfe zum Siege führte, und es lautete: Einer für Alle, Alle für Einen! Und das ist's, was allein uns aus wirtschaftlicher Fährde und Misere der Zeit herausreißen kann, was die Grillen verschrecken, den Mähmut vertreiben, den Kopf wieder klar machen, die Seele wieder freudig stimmen kann. Alle Bürger, die des Vaterlandes Ziel nicht im heutzigen dumpfen Mähmut sehen, und wer wollte das? für die giebt es nur eine Lösung: Voran zum Kampf und gekämpft, bis der Sieg errungen! Das neue Jahr bringt neue Arbeit und neue Kämpfe ganz sicher, da giebt es Gelegenheit, sich zu bewähren, da giebt es schon Tage, wo die Worte allein nicht helfen, sondern die Thaten nützen, wo wir zeigen können, was noch vom alten deutschen Geist im Volke steckt. Auf Rosen und Weilchen werden wir nicht durch 1895 hindurch wandeln, die Anfechtungen bleiben nimmer aus. Dann zusammengefaßt, dann wird es nicht nur anders sein, sondern auch besser. Und daraufhin ein glückliches, ein gesegnetes Jahr 1895!

## Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein, 30. Dez. Der hiesigen Web- und Wirkschule ist von der Familie Rentler Seydel hier ein Geschenk von 1000 Mark zugegangen. Diese Summe dürfte dazu beitragen, dem Ausflusse eine große Erleichterung in der Aufbringung der sich nötig machenden Einrichtungen bei diesem Institute und zur Beschaffung von Lehrmitteln zu gewähren.  
\* — Wir erlauben uns schon jetzt unsere Leser auf den nächsten, am 6. Januar stattfindenden Vortrag des Kaufmännischen Vereines aufmerksam zu machen, da dieser für die weitesten Kreise interessant zu werden verspricht, und hier nicht sobald wieder Gelegenheit geboten werden wird, einen so wissenschaftlichen und dabei allgemein verständlichen Vortrag zu hören. Der Vortragende ist Herr Feus Lügen, Dozent für Astronomie an der Humboldt-Akademie zu Berlin. Seine populär-wissenschaftlichen Vorträge, die durch vorzügliche Lichtbilder allgemein leicht ver-

ständlich und anschaulich gemacht werden, haben in sämtlichen großen Städten Deutschlands allgemeinen Beifall gefunden und sind auch im Ausland anerkannt worden.

— Die geplante Haftpflichtversicherung für sächsische Landwirte nimmt gegenwärtig greifbare Gestalt an. Dieselbe soll auf Gegenseitigkeit als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht ins Leben gerufen werden. Die in den Grundbüchern entworfenen Statuten werden demnächst der Direktoren-Konferenz der landwirtschaftlichen Kreisvereine zur Begutachtung vorgelegt werden. Um die ersten Kosten zu decken, verwilligte der Landwirtschaftliche Kreditverein für das Königreich Sachsen die Summe von 3000 Mark, und zwar unverzinstlich.

— Chemnitz, 29. Dez. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich heute, Sonnabend, abend gegen 6 Uhr in einer hiesigen Eisengießerei. Mehrere Arbeiter waren hieselbst damit beschäftigt, zwei Kerne, der eine 8, der andere 4 Zentner schwer, auf einem auf Schienen gehenden Wagen in die Trockenkammer zu fahren. An der Eingangstür zur letzteren stieß jedoch die auf dem Rahmen des Wagens liegende Eisenwelle, an welcher der 4 Zentner schwere Kern hing, an die Thürsäule und wurde an der einen Seite nach hinten geschoben, bis dieselbe mit dem Kern zu Boden fiel. Die Last traf den Handarbeiter H. aus Hermersdorf, welcher den Wagen in gebückter Stellung schob, auf den Hintertopf, drückte ihn mit zu Boden und wurde derselbe sofort getödtet.

— Auf der Eisenbahnstrecke Witzschhaus-Saupersdorf mußte am Sonnabend vormittag infolge Schneeverwehung der Verkehr eingestellt werden. Es scheint dort mehr Schnee zu liegen als anderwärts, denn trotz des herrschenden Sturmes sind weitere Verkehrsstörungen bisher nicht gemeldet worden.

— Aus dem Erzgebirge, 29. Dez. Nicht weit entfernt von der sächsischen Grenze, bei Rittersgrün liegt das böhmische Dörfchen Goldenhöhe, das, nachdem der Bergbau daseibst aufgehört hat, meist nur von Waldarbeitern bewohnt wird. Die Einwohner des Ortes wurden zu Weihnachten dadurch erfreut, das Viktor Kren in Prag eine neue Ortsglocke im Werte von über 100 Gulden stiftete. In Goldenhöhe erhielten kürzlich auch die ersten 5 Waldarbeiter eine freiwillige Altersunterstützung, dort Provision genannt. Die Arbeiter von denen jeder monatlich 16 Gulden Provision bekommt, zählen zusammen mehr als 380 Lebensjahre. Das Goldenhöher Revier gehört zu den österreichischen Staatswaldungen, Forsten besitzt unser Nachbarstaat in Böhmen nur in geringerem Umfange; die Wälder gehören daseibst meist Privaten.

§ Berlin, 29. Dez. Eine aus fünf Personen bestehende Falschmünzerbande, an deren Spitze der wegen Münzverbrechen bereits bestrafte Schlosser Lorenz stand, ist festgenommen und eine große Menge Falsifikate, sowie die dazu bestimmten Formen mit